

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 55 (1951-1952)
Heft: 3

Artikel: Von fernen Ländern und Völkern : ein Volk, das lebt, an seiner Zukunft baut
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-661712>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

In Nr. 2 wurde bei der Kurzgeschichte „Vatersorgen“ leider unterlassen, Autor und Verlag anzugeben. Sie ist dem Buche „Vita Vagorum“ von Jakob Flach entnommen, erschienen im Verlag Huber & Co., Frauenfeld.

VON FERNEN LÄNDERN UND VÖLKERN

Ein Volk, das lebt, an seiner Zukunft baut

*Der jahrhundertelange Kampf der Niederländer
gegen das Wasser*

Ein Ausländer, der auf dem KLM-Lufthafen Schiphol ankommt, würde staunen, wenn er erfährt, dass dieser Lufthafen über vier Meter unter dem Meeresspiegel liegt. Für die Holländer ist dies gar nichts Besonderes. Ueber die Hälfte des niederländischen Bodens stünde unter Wasser, wenn die Niederländer keine Deiche gebaut hätten. Dieser Kampf gegen das Wasser dauert schon sieben Jahrhunderte; bald siegt die See, bald der Mensch; aber schliesslich blieb der Niederländer Herr und Meister in diesem kleinen, niedrigen Lande, und es ist ihm gelungen, in diesem langwierigen und hartnäckigen Kampf dem Wasser nicht weniger als 570 000 Hektaren oder fast 6000 Quadratkilometer neues Land abzuringen.

Luctor et Emergo

Der Spruch «Luctor et emergo», d. h. «Ich ringe und tauche auf», den die wasserreiche Provinz Seeland in ihrem Wappen führt, würde mit ebensoviel Recht in das niederländische Wappen hineinpassen, obgleich das «je maintiendrai» eine nicht weniger deutliche Sprache spricht. Mit diesen gewaltigen Trockenlegungen, wobei dem Meereswasser nicht nur Land abgezwungen wurde, sondern auch mehrere Sümpfe und Seen trockengelegt wurden, war die Landgewinnung nicht das Hauptziel. Vielmehr haben der Schutz und die Verbesserung des bestehenden Landes die Holländer dazu veranlasst, diese riesigen und kostspieli-

gen Bauten auszuführen. Im goldenen 17. Jahrhundert betrachtete man die Trockenlegung von Seen und Sümpfen als eine gute Kapitalanlage. Auch im 19. Jahrhundert wurden durch die Trockenlegung des Haarlemmersees, der für Amsterdam eine ernste Drohung darstellte, wichtige und fruchtbare Gebiete gewonnen.

Ein grossartiges Denkmal niederländischer Leistungsfähigkeit

Am Anfang unseres Jahrhunderts aber wurde mit der grössten, schwierigsten und sehenswürdigsten Arbeit dieser Art begonnen: mit der Trockenlegung der Zuidersee, eines wenig tiefen, aber unruhigen Meeresarmes der Nordsee. Dieses gigantische Unternehmen ist zurzeit noch in vollem Gange. Im Laufe der Jahrhunderte ist die Zuidersee ein See geworden und tief ins Herz der Niederlande eingedrungen. Sieben Dörfer mit fruchtbaren Aeckern wurden ihre Beute.

Der Plan zur Trockenlegung der Zuidersee war nicht neu. Bereits im Jahre 1667 entwickelte ein gewisser Hendric Stevin ein ähnliches Projekt; es fehlten aber die Mittel für eine solche gewaltige Arbeit. Erst um die Mitte des vorigen Jahrhunderts, als grosse Wasserbauarbeiten zustande kamen, wurde auch das Zuiderseeprojekt wieder aktuell. Es dauerte allerdings trotzdem noch über 60 Jahre, ehe 1918 ein Gesetz bezüglich die Trockenlegung der Zuidersee verabschiedet wurde. Das

(Fortsetzung 3. Umschlagseite)

Abonnementspreise: Ausgabe A ohne Versicherung jährl. Fr. 9.50, 6 Monate Fr. 5.10. Ausgabe B mit Versicherung jährl. Fr. 12.—, 6 Monate Fr. 6.60 Postcheckkonto VIII 1831). Jeder Abonnent der Ausgabe B ist mit Ehefrau gegen Unfall mit je 1000 Fr. im Todesfall und je 1000 Fr. im Invaliditätsfall, mit Abstufung bei teilweiser Invalidität, versichert

Landgewinnungsobjekt wird Hollands anbaufähiges Land im Laufe dieses Jahrhunderts um 10 Prozent vermehren, während das Hoheitsgebiet der Niederlande um sieben Prozent vergrössert wird.

Die grossen Sturmfluten, die 1916 gewaltige Schäden und Deichbrüche verursachten, der Landhunger der niederländischen Bauern und die Ernährung der ständig wachsenden Bevölkerung — innert 50 Jahren hat sich die Einwohnerzahl der Niederlande verdoppelt und beträgt nun 10 Millionen — gaben den Ausschlag zur Annahme des Gesetzes.

Ein dreissig Kilometer langer und neunzig Meter breiter Deich schliesst nunmehr 3500 Quadratkilometer der Zuidersee von der Nordsee ab. Von dieser Fläche werden 2250 Quadratkilometer trockengelegt. Der Rest, etwa 1250 Quadratkilometer, wird als Süsswassersee erhalten bleiben. Dieser See ist für eine gute Wasseregulierung und die Flusswasserabfuhr notwendig und spielt ebenfalls eine wichtige Rolle in dem schweren Kampfe gegen die Versalzung des Bodens durch Drängwasser. Mit Ausnahme von einigen kleinen Stücken ist der trockenzulegende Boden flach und sehr fruchtbar, während der Boden des übriggebliebenen Süsswassersees (Ijsselsee genannt) ungleich und von viel geringerer Qualität ist. 1932 wurde der grosse Abschlussdeich fertiggestellt; die Trockenlegung des 20 000 Hektaren grossen Wieringersees war bereits im Jahre 1930 vollendet. Dieses Denkmal niederländischer Leistungsfähigkeit war das Ergebnis eines eingehenden Studiums der Wasserbewegung, Strömungen, Bodenbeschaffenheit, des Bodenreliefs und zahlreicher technisch-wissenschaftlicher Untersuchungen, Berechnungen und Versuche.

Neue Existenz für 50 000 Niederländer

Die Trockenlegung des zweiten der fünf Polder, des Nordostpolders, wurde 1942 beendet. Natürlich hat der Krieg die Arbeiten sehr erschwert. Vier Jahre dauerte es, bis der 55 km lange Deich um den Polder herum fertig war und zwei Jahre, bis drei Pumpwerke mit einer Kapazität von je 1½ Millionen Liter je Minute das Wasser weggepumpt hatten. Praktisch ist die ganze Oberfläche des Nordostpolders nunmehr urbar gemacht worden, und es werden jetzt regelmässige neue Siedelungen und Bauernhöfe gebaut. In Zukunft wird der zum Leben erwachende Boden des Nordostpolders 50 000 Holländern Unterhalt gewähren.

Kanäle unter Wasser

Schon vor der Eindeichung des Nordostpolders befasste man sich daselbst mit Bodenuntersuchungen. 1931 wurde dem Meeresboden systematisch Proben entnommen, so dass man sich schon vorher ein Gesamtbild von der äusserst fruchtbaren Bodenbeschaffenheit machen konnte. Nur einige Strecken waren sandig; sie konnten aber bereits vor der Trockenlegung verbessert werden. Bevor das Wasser verschwand, wurden unter Wasser lange Entwässerungskanäle gegraben, die nach der endgültigen Fertigstellung des Polders den Boden trockenhalten sollten. Der ausgebagerte, gute Boden wurde auf den Sand geschüttet und dieser so auf verhältnismässig billige Weise verbessert. Ferner wurde der gute Boden mittels Tiefpflügen erschlossen, die etwa 1,4 Meter tiefe Furchen aufwerfen. Für den Boden, der im Sommer zu wenig Wasser besitzt, wurde ein sinnreiches Sickerungssystem ausgedacht, so dass man nunmehr im Nordostpolder das überflüssige Wasser ableiten und das benötigte zuführen kann.

Altes und neues Land

Die trockengelegte Zuidersee ist ein neues, frisches und reiches Land; trotzdem hat dieses eine lange Vergangenheit. Aus im Meeresboden gefundenen Gegenständen geht unwiderlegbar hervor, dass hier Menschen und Tiere lebten, bevor die Nordsee bis hier durchgedrungen war. Die alte Kirche auf der seit 1838 verlassenen Insel Schokland, die sich jetzt in der ausgedehnten Polderlandschaft befindet, wurde als Museum für allerhand im Boden der Zuidersee gefundene archäologische Gegenstände eingerichtet. Man hat Gestein aus der Eiszeit gefunden, Knochen von schon seit langem ausgestorbenen Tieren wie des Mammut, des wollhaarigen Nashorns. Muscheltiere erinnern an Zeiten grosser Ueberschwemmungen; Geschirr und Werkzeuge geben Einblick in das Leben der ehemaligen Bewohner dieses Landes. Vor einigen tausend Jahren bevölkerten die ersten Menschen diese Gegend und gebrauchten Steingeräte für Jagd, Kampf und Landwirtschaft. Später verwendeten sie Werkzeuge aus Bronze. Als sie das Eisen kannten, gründeten sie kleine Niederlassungen auf natürlichen und künstlichen Höhen inmitten des sumpfigen Landes, wo sie ihr Vieh hielten. Im Mittelalter überschwemmte die See das Land. Die Zuidersee wurde das Arbeitsgebiet von Schiffen und Fischern: 112 im Nordostpolder gefundene Wracke sind ein deutlicher Beweis dafür.

Aus den KLM-Mitteilungen.